

Dresdner Volkszeitung

Verlag: Leipzig, Rosen & Komp., Nr. 7-1013.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlag: Dresden, Gebr. Arnhold.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Friseurlohn monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen monatlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Land Nr. 7.10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Weinbergplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Weinbergplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die Tagespreise mit 60 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 252.

Dresden, Montag den 28. Oktober 1918.

29. Jahrg.

Deutschlands Ersuchen um Waffenstillstands-Bedingungen.

Ludendorff und die Scharfmacher. — Die österreichische Note. — Das Programm des ungarischen Nationalrates. — Rumänischer Einmarsch in die Dobrudscha.

Die deutsche Regierung hat eine neue Antwort an Wilson fertiggestellt. Die Note lautet:

Die deutsche Regierung hat von der Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten Kenntnis genommen. Der Präsident kennt die tiefergehenden Wandlungen, die sich im dem deutschen Verfassungsgesetz vollzogen haben und vollziehen. Die Friedensverhandlungen werden von einer Vorkommission geführt, in deren Händen die entscheidenden Verhandlungspunkte tatsächlich und verfassungsmäßig ruhen. Die deutsche Regierung sieht nunmehr den Vorschlag für einen Waffenstillstand entgegen, der einen Frieden der Gerechtigkeit einleitet, wie ihn der Präsident in seinen Ausführungen gekennzeichnet hat.

Der Herr Reichsminister des Auswärtigen Amtes.

Wilson forderte in seiner letzten Note verfassungsmäßige Garantien dafür, daß Vertreter des deutschen Volkes mit ihm verhandeln. Die deutsche Antwort unterstreicht darum die neuesten Beschlüsse des Reichstags. Die monarchistisch-militaristischen Gewalten sind durch die Abänderung der Reichsverfassung entthront und der Kontrolle des Parlaments unterstellt. Das vom bisherigen deutschen Kaiserthum übriggebliebene, ist ein Schattensystem und ob dieser Zeit dem neuen Deutschland bleiben wird, ist mehr als fraglich. Der Weltfrieden hat das Wort, — das deutsche Volk erwartet die Waffenstillstandsbedingungen.

Wenn die Gegner klug sind, dann müßten sie schon in diesen Bedingungen beweisen, daß ihnen nichts daran gelegen ist, ein großes Volk dauernd zu verbittern, das sich in vier schweren Kriegsjahren tapfer behauptet hat. Sofern man menschlichen Respekt haben will, soll der Verband sich auf Bedingungen geeinigt haben, die für Deutschland schwer und weinlich zu tragen wären. So behauptet Welt Barisien, daß weitestgehende Befreiung deutscher Festungs- und Hafengebiete sowie Auslieferung deutscher Kriegs- und Schiffsmaterials beabsichtigt wurde. Die Kämpfe der letzten Tage haben im Westen die ungebrochene Kampfkraft der deutschen Wehr bewiesen und gezeigt, daß die Gegner noch schwere Niederlagen bringen müssen, wenn sie die deutsche Mauer mit Gewalt einrennen wollen. Darüber sind sie schließlich ihren Willern Rechenschaft schuldig. Demütigende Bedingungen jedoch, die unter Zustimmung Wilsons nach allen vorangegangenen humanen Ansprüchen an die Kulturnationen über das deutsche Volk verhängt würden, hätten die Demokratie des Westens vor dem Forum der Geschichte und der Zukunft zu verantworten. Wollen die Gegner wirklich einen Weltfrieden des dauernden Friedens, so wird sich das in der bevorstehenden Antwort der Alliierten zeigen müssen.

Ein weiteres Eingehen auf Wilsons Forderungen bedeutet ein Vorgang, der symbolisch zu Gemüte führt, daß es in Deutschland mit der Herrschaft des Kaiserthums vorbei ist. Generalquartiermeister Ludendorff ist zurückgetreten. Sein Abgang erfolgte aus politischen, nicht aus militärischen Gründen, denn die militärische Wirksamkeit dieses leitenden Generalstabsoffiziers ist in Deutschland nie angezweifelt worden, konnte auch vor den Gegnern unbestritten bestehen. Das letzte Wort über seine Verdienste an den deutschen Waffenereignissen wird die Geschichte sprechen. Die Fachmänner, die sich bisher über Ludendorffs Talent äußerten, erkannten seine militärische Tüchtigkeit unumwunden an und rühten ihn in unmittelbarer Nähe Hindenburgs, mit dem sein Name immer genannt wurde, wenn irgendwo der Ruhm deutscher Waffenereignisse aufscheitete.

Sehr anerkennend dagegen war seine politische Tätigkeit. Es macht ein Blick seiner Truppen aus, daß er auf politischem Gebiet mehr mitverschuldet hat, als die deutschen Waffen gut machen konnten. Er war der Typus des politischen Generals, der erhebtlich mehr militärisches, als politisches Augenmaß hat. Die Spuren seines Einflusses auf die deutschen Regierungen von Bethmann bis Hertling lassen sich zwei Jahre zurückverfolgen und zeigen ebenso unmissliche Spuren, wie seine Heerführung glückliche aufweist. In seinen letzten Regierungskämpfen gehörte Herr von Mühlmann zu seinem größten Verfeindeten das Wirken der Militärpartei beim Generalstab von Oberst-Dietrich. Auch auf innerpolitischen Gebiet hat er den Einfluß seines großen Namens in die Geschichte des Reichstages geworfen. Schwerindustrielle Einkommensgruppen schoben ihn, der im Laufe der letzten zwei Jahre einer der einflussreichsten Generalstabsoffiziere geworden war. Wenn er jetzt mit Anstand abtrat, so lag er nur dem Konsequenz aus Reichstagsbeschlüssen, die ihm politisch die Hände banden.

Unkalkulierbar war Ludendorffs Stellung auch durch die Doppelrolle, die er in der Waffenstillstandsfrage gespielt hat. Wenn er und Hindenburg sich abgefunden, die einen raschen Waffenstillstand gebieterisch fordernden und er und Hindenburg

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

wtb. (Amlich.) Großes Hauptquartier, den 28. Oktober 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
Keine größeren Kampfhandlungen. Südwestlich von Deinge, östlich von Aulern und bei Arres (südlich der Scheide) wiesen wir feindliche Angriffe ab. Bei Säuberung einzelner Engländerreiter bei Hamars und Galesfontaine machten wir Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:
Uebergangsvorgänge des Feindes über den Duse-Kanal bei Topigny wurden vereitelt. Zwischen Duse und Serre nahmen wir in vorlicher Nacht in dem vordringenden Bogen zwischen Origny und La Ferté stehenden Truppen in die Linie westlich von Guise, östlich von Greu an der Serre zurück. Der Feind griff gestern unsere neuen Linien südlich von Guise an; unter Einbuße zahlreicher Panzerwagen wurde er abgewiesen. Am Souche Abschnitt schickten am frühen Morgen erucute Anariffe der Franzosen zwischen Froimont und Rierrepoint. Westlich der Aisne fanden gestern nur örtliche Kämpfe statt. Feindliche Anariffe gegen unsre auf dem Südufer der Aisne, südlich von Reffel und bei Rilla stehenden Truppen wurden abgewiesen. Auf den Aisne-Höhen östlich von Vouziers nahm der Feind gestern am Abend in Verbindung mit erfolglosem Angriff des Seguers östlich von Chetres vorübergehend große Stärke an.

Heeresgruppe Gallus:
Auf den Höhen östlich der Maas wiesen wir Angriffe der Amerikaner am Balde von Consvoye und am Armont-Walde ab.

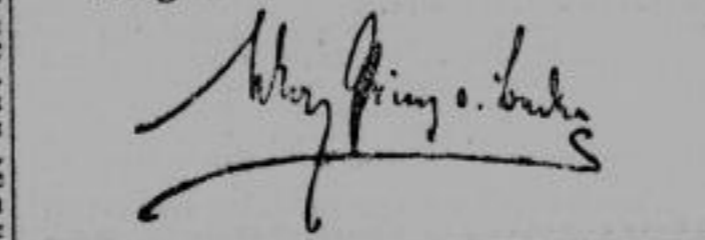
Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die eingeleiteten Bewegungen wurden planmäßig weitergeführt. Südlich von Rndmit und Topela erfolgriche Rückkämpfe. Weidertits der Morava besteht nur geringe Gefährdung mit dem Feinde.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Reichstanzler Prinz Kay von Baden über die Kriegsanleihe:

Die neunte Kriegsanleihe muß den ungebrochenen Selbsthaltungswillen des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen.



find es, die jetzt wohl so tun möchten, als ob Deutschland auf die Wilsonsche Forderung mit dem Ranp bis zum Letzten und Keuchern antworten könnte. Ob diese zitterhafte Haltung der beiden Heerführer mit dem tapferen Widerstand der Westfront oder mit dem Gehege konservativer Kreise und Wähler zu erklären ist, mag dahingestellt sein. Es bleibt in jedem Falle ein Spiel, das bei den bürgerlichen Parteien bis weit nach rechts hinüber eine Verstimmung erzeugt hat, die sich hinter den Kulissen des Reichstages auch gegen Hindenburg lehnte. Wenn der Generalfeldmarschall trotz dem auf seinem Posten bleibt, so beweist das, wie ernst er seine militärische Pflicht ansieht, und daß er sich mit den Reichstagsbeschlüssen anfreunden will. Das wird niemand bestreiten, da man ohnehin wußte, daß Hindenburg auch im Generalstab wie mehr als der militärische Führer sein würde.

Ludendorffs Rücktritt wird im feindlichen Auslande ein lebhaftes Echo haben, in Deutschland aber muß das Werk der Weingang energisch fortgesetzt werden. Weitere Opfer bringen für das deutsche Volk gütigen Herzens handelt, so entstehen Abankungspflichten auch für Straßen, die Ludendorff übergeben waren. Wir hoffen, daß man dort oben fühlt, daß was man dem Volke in dieser Situation schuldig ist. Das deutsche Volk hat lange genug gewartet, es kann darum fordern, daß man ihm dies mit Nachdruck vergilt.

Aus der Ludendorff-Chronik.

Ueber Ludendorff und seine Scharfmacherpolitik schreibt der Berliner Tageblatt:

Der Mann, der so doll Groß den Platz verläßt, hat mehr als zwei Jahre lang wie ein Diktator Deutschland beherrscht. Wie ein Napoleon wollte er allen Willen aufbringen, griff er in alles, in absolut alles, hinein... Ueber seine militärischen Leistungen mögen die Fachmänner urteilen, und das ganz richtige, ungenüerte Urteil wird wohl erst die Kriegsgeschichte fällen. Sie wird wohl auch bezeugen sein, ruhig und abseits die Gründe, aus denen die Offensivlinen an der Marne scheiterte und der allgemeine Rückzug nötig wurde, festzustellen. Hier kann nur von dem gesprochen werden, was Ludendorff dann, wenn er nicht die Generalfeldmarschall vor Augen hatte, unternahm.

Ludendorff glaubte so sehr an sich, daß er die besten des Diktators annahm, und dazu kam, daß er unter dem Einfluß seiner ihm nahestehenden Untergebenen auf ganz bestimmte Wege geriet. Die Meinungen und die Wünsche der Kriegsinfluentialen, des Herrn Falkenberg und der Schwerindustriellen, herrschten dort vor. Man war alldeutsch oder etwas mehr national, und betrieb die Eroberungspolitik.

Als der Berliner Streik ausgedröhen und dembet war, ließ die Oberste Heeresleitung, also Ludendorff, ein Schreiben an die Regierung ergehen. In diesem Schreiben wurde erklärt, die Gewerkschaften, deren Haltung so viel zur schnellen Beilegung des Ausstandes beigetragen hatte, wöden ganz ohnmächtig und hätten versagt. Man solle sie vor bestimmte Fragen stellen, und sie würden dann entweder ihre Einmütigkeit zeigen, oder jeden Anspruch auf die Rückfichten verlierten, mit denen sie bisher behandelt worden seien. Es wurde empfohlen, die christlichen Gewerkschaften und die Hirsch-Bundgenossen in einem Punkte zu verhandeln, um sie den freien Gewerkschaften entgegenzusetzen. Der Verfasser schien die Unmöglichkeit und die Schädlichkeit seines Projekts nicht im entferntesten einzusehen. Ein Brief des Reichsinflanzers v. Siehn war beigefügt. Der Herr Kriegsinflanzler empfahl, alle an einem Streik beteiligten Angeordneten einfach zu verhaften, ganz gleich, ob die Verfassung das verbiete oder nicht. Wie die weltpolitischen Auffassungen Ludendorffs, waren seine sozialen und innerpolitischen vom Einfluß der Schwerindustrie herdrückt.

In Gegensatz dazu meint die Deutsche Zeitung, Ludendorff sei politisch in die seltsame Schale geraten, er habe „den liberalisierenden Geist Berlins“ in sich aufgenommen. Davon hat man in der Dessenlichkeit wohlwollig nichts gemerkt. Der Groß der Deutschen Zeitung mag aber vielleicht dabei zittern, daß Ludendorff in aller Ruhe gegangren ist und sich nicht zum Führer einer Militärrevolte aufgeworfen hat, die man in manchen Kreisen dringend wünscht.

Weitere Veränderungen in militärischen Stellen.

Berlin, 28. Oktober. Wie verlautet, soll die Reihe der Veränderungen militärischer Stellen noch nicht abgeschlossen sein; so sollen noch Generalmajor von Bartenwerfer und Oberstleutnant Nicolai im Großen Generalstab gleichfalls in kürzester Zeit zurücktreten.

Berlin, 28. Oktober. In der Nachricht, daß im Zusammenhang mit dem Rücktritt General Ludendorffs General Erdner zu anderweitiger militärischer Verwendung in Aussicht genommen ist, erzählt der N. N., daß General Erdner bereits am Sonntag Riew im Conbergsage verabschiedet hat, um sich nach Berlin zu begeben.

„Die Rheinwange“ ...

Bern, 27. Oktober. In der Morningpost vom 22. Oktober führt Oberst Wepington die unerlässliche militärische Rothwendigkeit auf, Frankreich durch die Rheinwange strategisch zu sichern. Durch den Zerfall Oesterreich-Ungarns, den schon die nächste Generation Italiens bedauern und bereuen werde, sei Deutschland für die Zukunft ebenso gefährdet wie durch den Zerfall Rußlands. Wie auch immer sonst die Friedensbedingungen lauten mögen, diese zwei Ereignisse bleiben für Deutschland ein absoluter Gewinn. Deshalb müßten die Westmächte, dem Beispiel der Römer folgend, den Rhein als Schutzwange gegen einen künftigen deutschen Angriff festlegen.

Oesterreichs Note an Wilson.

Wien, 27. Oktober. Nach Blättermeldungen ist die österreichisch-ungarische Antwortnote an Wilson bereits fertiggestellt und wird heute den maßgebenden Stellen vorgelegt. Die Note ist wie die Blätter erfahren, in sehr entgegengekommenem Tone gehalten. Sie wird heute, spätestens morgen, abgefaßt werden.

Wien, 26. Oktober. Ein vom 23. Oktober datierender Kommando-Befehl beginnt mit den Worten: „Schonend! Der Tod, der Euch Feindes und Frieden bringt, rüßt nicht!“ Das heißt: werben die Soldaten ermahnt, ihre Pflicht zu tun.

Kaltes Blut!

von Berlin, 27. Oktober. (Ausschnitt.) Im Auftrage von Adolf Woblersam, dem Vorsitzenden der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, wurde am Sonntag 27. Oktober eine Versammlung von ca. 2000 bis 3000 Menschen in Berlin abgehalten... (The text continues with details of the meeting and the political situation.)

Den Reiben der Unabhängigen haben in diesen Tagen immer von neuem efflatende Klänge nach der Revolution... (The text discusses the revolutionary fervor and the role of the Independent Social Democrats.)

Die Rumänen marschieren wieder!

Wien, 27. Oktober. Der Berichterstatter der Wiener Freien Presse meldet aus Czernowitz, daß rumänische Truppen in die Dobrudscha eingedrungen sind. Die Rumänen sind entschlossen, ihre letzte Karte auszuspielen... (The text reports on the military movements of the Rumanians in the Balkans.)

Einige Mahnungen zur Besonnenheit.

Das Aöner Parteiblatt, die Aönerische Zeitung, veröffentlicht folgenden Aufruf der Sozialdemokratischen Partei: Wir alle empfinden die große Entscheidung, vor die uns die gestern eingehende Note Wilson stellt... (The text is a call for moderation from the Austrian Social Democrats.)

Trennung zwischen Oesterreich und Ungarn.

Als Nachfolger Hussarek, der dem Kaiser seine Mission überreichte, ist der Völkerechtslehrer Lammasch, der während des Krieges als entschiedener Vorkämpfer des Verständigungsfriedens bekannt wurde... (The text discusses the political transition and the separation between Austria and Hungary.)

Deutsches Reich.

In Schönheit gestorben.

Das preussische Herrenhaus hielt am Sonntag noch eine Sitzung ab und vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit. Aus der geplanten großen Aktion gegen Wilson ist nichts mehr geworden... (The text reports on the Prussian House of Lords and the political climate in Germany.)

Demokratische Reform in Hessen.

Vor dem Verfassungsstandich der Hiesigen heftigen Kammer gab Staatsminister Eisold folgende Erklärung ab: Nachdem für Preußen die Einführung des gleichen Wahlrechts ohne jede Einschränkung... (The text discusses the proposed democratic reforms in Hesse.)

drohenden Abgründen vorüberzuführen. Das liegt vor allem im Interesse der Arbeiterschaft. Und die Wohlthätigkeit der Arbeiterschaft ist dabei unentbehrlich.

Vergessen das die Arbeiter auch nur einen Augenblick. So beschwören sie die Gefahr, daß die Macht haben von gestern diese Schwäche der jungen Demokratie nützen, um sich wieder in den Sattel zu schwingen und darin fester zu sitzen denn je. Die Ruter nach der Revolution mit Barrikaden und Bürgerblut vergessen, daß sich die eben geschürten Wunden noch längst nicht mit ihrem Sturm abgekühlt haben, vergessen, daß es auch die Gefahr einer Gegenrevolution von oben gibt.

Rasche Verfassungsreform im Reichstag.

In wenigen Stunden hat am Sonntagabend der Reichstag die Verfassungsanträge der Mehrheitsparteien zum Gesetz erhoben. Der Inhalt besteht bekanntlich darin, die Kriegserklärung und alle Verträge mit fremden Staaten dem Reichstag zu unterstellen, die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers aus einem bloßen Vort zur Lastlage zu machen und das Gewerbe in die verfassungsmäßige Ordnung einzugliedern.

Deutsches Reich.

In Schönheit gestorben.

Das preussische Herrenhaus hielt am Sonntag noch eine Sitzung ab und vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit. Aus der geplanten großen Aktion gegen Wilson ist nichts mehr geworden.

Demokratische Reform in Hessen.

Vor dem Verfassungsstandich der Hiesigen heftigen Kammer gab Staatsminister Eisold folgende Erklärung ab: Nachdem für Preußen die Einführung des gleichen Wahlrechts ohne jede Einschränkung...

Die Zeitungen unterwerfen sich nicht mehr der Zensur und verurteilen ihre Auffassung dadurch, daß sie sich an dem Popul der Blätter als „Ungeheuer“ bezeichnen. Es seien auch ledigliche Kluggebungen ein, an denen besonders Studenten, aber auch Offiziere teilzunehmen.

Die Rumänen marschieren wieder!

Wien, 27. Oktober. Der Berichterstatter der Wiener Freien Presse meldet aus Czernowitz, daß rumänische Truppen in die Dobrudscha eingedrungen sind. Die Rumänen sind entschlossen, ihre letzte Karte auszuspielen...

Einige Mahnungen zur Besonnenheit.

Das Aöner Parteiblatt, die Aönerische Zeitung, veröffentlicht folgenden Aufruf der Sozialdemokratischen Partei: Wir alle empfinden die große Entscheidung, vor die uns die gestern eingehende Note Wilson stellt...

Trennung zwischen Oesterreich und Ungarn.

Als Nachfolger Hussarek, der dem Kaiser seine Mission überreichte, ist der Völkerechtslehrer Lammasch, der während des Krieges als entschiedener Vorkämpfer des Verständigungsfriedens bekannt wurde...

Deutsches Reich.

In Schönheit gestorben.

Das preussische Herrenhaus hielt am Sonntag noch eine Sitzung ab und vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit. Aus der geplanten großen Aktion gegen Wilson ist nichts mehr geworden.

Demokratische Reform in Hessen.

Vor dem Verfassungsstandich der Hiesigen heftigen Kammer gab Staatsminister Eisold folgende Erklärung ab: Nachdem für Preußen die Einführung des gleichen Wahlrechts ohne jede Einschränkung...

Wahlkreise des Reichs habe ich mich in Gemeinschaft mit meinen Kollegen für verpflichtet gehalten, dem Großherzog über die...

zunehmen, ohne daß durch vorheriges gegenseitiges Verständigen festgestellt ist, daß die zu Verwirklichenden auch von dem Vertrauen...

gegangen ist, die das Volk befrachten und in vorläufiger Form noch bedürfen. Ja, daraus dürften sich schwerere Aufgaben...

Das neue Werden in Sachsen.

Die Neugestaltung der sächsischen Regierung. Graf Bismarck entlassen.

Die Sächsische Staatszeitung gibt folgendes bekannt: Die Majestät des Königs hat den Staatsminister Graf Bismarck...

untrer Partei in der Zweiten Kammer, noch viel weniger der Wohlwörter Anhänger im Lande entlassen.

Die den Landtagsabgeordneten ernannten Minister werden ausnahmslos solche ohne Parteizugehörigkeit sein und sollen daher auch ihr Landtagsmandat behalten...

Parteiangelegenheiten.

Die Reichstagsabgeordnete der Sozialdemokratie, am Donnerstag in den Versammlungshäusern der sächsischen Landtage...

Österreichisch-ungarischer Kriegszustand.

Die Serben haben die kroatische Hauptstadt Zagreb besetzt. In der Nacht zum 27. Oktober wurde die kroatische Hauptstadt...

Deutscher Kriegszustand.

Die Serben haben die kroatische Hauptstadt Zagreb besetzt. In der Nacht zum 27. Oktober wurde die kroatische Hauptstadt...

Deutscher Kriegszustand.

Die Serben haben die kroatische Hauptstadt Zagreb besetzt. In der Nacht zum 27. Oktober wurde die kroatische Hauptstadt...

Landtagzusammentritt.

Heute nachmittags 5 Uhr tritt der sächsische Landtag nach längerer Pause wieder zusammen. Das geschäftliche Programm...

Die Herrenhausreform zeitigte zwar bedeutende Resultate, die auf eine Umänderung der Verfassung der Ersten Kammer...

Die Majestät des Königs hat den Staatsminister Graf Bismarck entlassen. Die Sächsische Staatszeitung gibt folgendes bekannt...

Die Majestät des Königs hat den Staatsminister Graf Bismarck entlassen. Die Sächsische Staatszeitung gibt folgendes bekannt...

Die Majestät des Königs hat den Staatsminister Graf Bismarck entlassen. Die Sächsische Staatszeitung gibt folgendes bekannt...

Die Majestät des Königs hat den Staatsminister Graf Bismarck entlassen. Die Sächsische Staatszeitung gibt folgendes bekannt...

Die Majestät des Königs hat den Staatsminister Graf Bismarck entlassen. Die Sächsische Staatszeitung gibt folgendes bekannt...

Reichstag.

Am Sonntag, den 26. Oktober, nachmittags 3 Uhr. Im Reichstagsgebäude: Grober, v. Faber, Trimborn, Grober und v. Damm.

Abänderung des Artikels 11 der Verfassung.

Abg. Grober (L.): Der „Vorwärts“ hat in der Nummer 26 Oktober bemerkt, an der Beratung über die Abänderung des Artikels 11 der Verfassung über die Abänderung des Artikels 11 der Verfassung...

Abg. Grober (R.): Als die bekannte Regierungsvorlage vorgetragen wurde, wurden auch in der dritten Lesung scharfe Angriffe auf die Abänderung des Artikels 11 der Verfassung...

Abg. Grober (L.): Bei dem vom Abg. Grober angeführten Fall hat sich niemand widersprochen. Dies oder jenes wird durch einen Rechtsbehelf als einen Bruch der Verfassungsdarstellung angesehen.

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Meine Freunde sind niemals der Auffassung gewesen, daß der Reichstag ein Gesetz beschließen darf für die Umgestaltung der in dem Gesetz behandelten Materie.

Abg. Grober (L.): Meine Freunde sind niemals der Auffassung gewesen, daß der Reichstag ein Gesetz beschließen darf für die Umgestaltung der in dem Gesetz behandelten Materie.

Abg. Grober (L.): Meine Freunde sind niemals der Auffassung gewesen, daß der Reichstag ein Gesetz beschließen darf für die Umgestaltung der in dem Gesetz behandelten Materie.

weiteres zu klären wäre. (Sehr wohl! rechts.) So ganz kann man sich die großen Verdienste Creuzens nicht vergehen. Der Reichstag soll denn auch entscheiden, was politische Handlungen des Kaisers sind...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

willens, und unsere Aufgabe hat das erste, aber nicht das letzte Zeichen dieses Willens. Ihre Entscheidung verdient es nicht dem Diktator einer autoritären Macht, sondern sie hat aus dem Willen an unser Volk und seine Zukunft...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Sächsische Angelegenheiten.

Wichtigste Abgang. Es ist noch nicht lange her, daß äußerte sich im Lande ein Minister in überhebender Weise über die sozialdemokratische Partei und ihr Programm...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Wohl mag ihm nochmals etwas wie bessere Einsicht angekommen sein, aber zur Durchföhrung einer freideutschen Neugestaltung war er nicht der Mann...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Abg. Grober (L.): Die Verfassungsdarstellung ist nicht durch den Reichstag zu entscheiden. Ich würde mich nicht annehmen lassen, das Haus hat in zahlreichen Fällen sich bei der Annahme von Verträgen nicht auf einen so engen formalistischen Standpunkt gestellt...

Aufruf!

Krieger-Fürsorge

des sächsischen Roten Kreuzes

Landesammlung im ganzen Königreiche Sachsen

Freitag und Sonnabend, den 1. und 2. November 1918

Spendet für Sachsens Krieger! Treue um Treue, Opfer um Opfer!
Jede Gabe ist herzlich willkommen!

Landesausschuß der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen

Schäftsstelle: Dresden-N., Jägerdorffstraße 17

Kontokonto: Sächsische Bank zu Dresden, „Kriegerfürsorge“, Dresden, Schloßstraße 7

Im Anschluß an vorstehenden Aufruf werden die Schüler und Schülerinnen, die sich für die Sammlung zur Verfügung gestellt haben, im Interesse unserer verwundeten und gebliebenen Vaterlandverteidiger dringend gebeten, die Büchlein und Listen Mittwoch den 30. Oktober 1918, vormittags 10 Uhr, in ihrer Schule in Empfang zu nehmen.

Korsetten

Korsett, grau, Paris, lange Form	15.50
Korsett, weiß, Damast, lange Form	17.-
Korsett, weiß, Seidenstoff, roßfrei, mit Gürtel	28.-
Korsett, farbige gem. Damast, gutfigende Form, roßfrei	28.-
Korsett, Naturseiden, kräftige Ware, roßfrei, für starke Damen	30.-
Korsett, weiß, Harter Damast, lang nach unten, roßfrei, mit Gürtel	35.-
Rinderleibchen aus Doppelstoff	4.75
Rinderleibchen, grau Damast	5.25
Rinderleibchen, weiß, lina. Form	9.75
Wäschtüchlein, weiß, Damast, auf Schnüren gearbeitet, zum Knöpfen	18.75
Damenleibchen, weiß, Damast, auf Schnüren gearbeitet, zum Knöpfen	18.75
Handgürtel, verschied. Ausführ., von 9.25 an	
Wästenhalter, Stückerei, lina. usw.	10.75
Wästenhalter, zur Verstärkung der Figur, verstellbar	14.-
Gürtelhalter	7.75

Korsett-Reparaturen, Damenblusen, Korsett-Tasche.
Bei Zugabe des Stoffes billige Reuanfertigung.

Erdmann Anders
Waldenstraße Nr. 22. Hauptstr. 30.

Einige Maschinenschlosser

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, werden sofort angenommen. Bei zufriedenstellender Arbeit handelt es sich um Dauerstellung.

Otto Kaufmann, Niederschütz

Zimmermann

zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.

Rittergut Schloß Gamlitz b. Dohna.

Schlosser, Hilfsschlosser

Elektromonteur u. Fabrikarbeiter

für ein modern eingerichtetes Werk in der Oberlausitz per sofort gesucht. Arbeitsbeschäftigung samt der Chemischen Fabrik Dörscheln. Herrmann S. A. B. Postamt, Kreis Reichenbach, Station Schwarzwalden, O.-L.

Männer, Frauen, Kriegsbeschädigte

für einige Stunden des Nachmittags zum Straßenverkauf unserer Zeitung gesucht. Zu melden: Buchhandlung, Wettinerplatz 10

Dresdner Volkszeitung

Klempner, Rohrschlosser

Rupfer-Schmiede, Hilfsarbeiter

für direkte Marine- und Deereslieferungen stellt ein

Dresdner Maschinenfabrik u. Schiffswerft Uebigau, Aktiengesellschaft Dresden-N.

Maschinen-Arbeiterinnen

für Tag- und Nacharbeit sofort verlangt. Meldungen täglich von 8-9 Uhr Hamburger Str. 19

Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann

Tücht. Arbeiterinnen

für Drehbänke und andre Maschinen werden laufend gesucht

The United Cigarette Machine Comp., Fil. Dresden
Dornblüthstraße 43

Konstrukteure und Zeichner

gelehrte Mechaniker od. Schlosser

sofort gesucht.

Ernemann-Werke A.-G.
Dresden, Sehdauer Straße 38/52.

Auto-Monteur

Schlosser und Hilfsschlosser

sofort gesucht.

VOMAG-Werkstätten-Dresden
Fernsprecher 17509. Sternplatz 8.

Das Lohnbuch zu Steuerzwecken

mit praktischen, lehrerhändigen Erläuterungen zum Reg. Sächsischen Einkommensteuergesetz von D. Wallramm

Der beste Schutz vor Steuerüberzahlung

Dr. Inentbein

für Lohn und Gehalt empfangende Steuerzahler, im Besonderen für die mit samstendem Lohnkommen.

— Preis 40 Pf. —

Revolverdrehler

für Pittler- u. Auerbach-Automaten zu sofortigem Eintritt gesucht

The United Cigarette Machine Comp., Fil. Dresden
Dornblüthstraße 43

Haubennebe

und andere Haarschneide immer vorräthig, bei größeren Bestellungen hoher Rabatt!

Herrn Emma Schulte, Wildstrüßer Str. 40, II.

Mädchen und Frauen

die gut beleumdet, gesund, kräftig, mindestens 1,55 Meter groß und 18-50 Jahre alt sind, werden als

Schaffnerinnen

angenommen von der Städt. Straßenbahn, Dresden, Rathaus am Altmatt, II. Obergesch., Zimmer 29, werktäglich vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Brennwerker, Heizer u. Elektromonteur

in dauernde Beschäftigung sucht

Eisenwerk Coswig, U.-G., Coswig i. S.

Tüchtiger Sattler

zur Übernahme von Reissentparaturen für sofort gesucht

The United Cigarette Machine Comp., Fil. Dresden
Dornblüthstraße 43

Metalldrucker, Klempner

Werkzeugschlosser

in dauernde Beschäftigung sucht ein Metall-Werk, Pillnitzer Straße 27/28.

Tüchtiger

selbständig arbeitender

Elektromonteur

sofort gesucht.

„Univerelle“, Zigarettenmaschinenfabrik J. G. Müller & Co.
Dresden-N. 28, Thorsbader Straße 17.

Werkzeugschleifer

werden angenommen

The United Cigarette Machine Comp., Fil. Dresden
Dornblüthstraße 43

Kraft. Hofarbeiter

sofort gesucht

„Univerelle“ Zigarettenmaschinenfabrik J. G. Müller & Co.
Dresden-N. 28, Thorsbader Straße 17

Revolverdrehler

für Pittler- u. Auerbach-Automaten zu sofortigem Eintritt gesucht

The United Cigarette Machine Comp., Fil. Dresden
Dornblüthstraße 43

Kleidercorsetts

(1 bzw. Strich, 1 Maßgenau, 2 Brustchen mit Taille, 1 bzw. Kuchl), Verstellbar, Maßgerecht mit elastischen Bändern, 2 Tische, 4 Federbetten, 2 Singernähen, 3 Wäschtüchlein, 2 Romm., 20 1/2 A. von neu, preisw. zu verkaufen. Sangemann, Gr. Dörsch 2.

Schuhmacher

für Reparaturen (so. abg.) gesucht. G. Schmidt, Gr. Mannstraße 26.

Frau Reisinger

Am See Nr. 37

Karl Marx

(Eine Monographie)
Mit Illustrationen, ca. 400 Druckblätter, 3 Bde.
Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10

Schillers Welt

2 Bände
in einem Band gebunden und illustriert, 5 Bde.
Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10

Karl Marx

und die Gewerkschaften.
Gebund. 2 Bde., 300 S.
Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10